



30-Stunden-Woche für Europa

Einladung zur bundesweiten Klausur der AG ArbeitFairTeilen am 18.03 2017 von 12.00 bis 19.00 Uhr und 19.03. 2016 von 9.30 bis 14.30 Uhr in Frankfurt am Main

Liebe Freunde der Arbeitszeitverkürzung,
ihr seid herzlich dazu eingeladen, unsere Kampagne
„30-Stunden-Woche für Europa“ mit Euren Ideen weiter voran zu bringen

Adresse:

Münchnerstr. 48, Frankfurt am Main, am Hauptbahnhof aussteigen und über den Haupteingang verlassen, Straße überqueren, nach rechts wenden und dann links in Münchner Str. einbiegen, ca. 200m, im unteren Attac Büro im 4.Stockwerk.

Um **Anmeldung bei Micha** wird gebeten. Wer ein Hotelzimmer benötigt, bitte Angela melden. Sie organisiert sie.

Vorläufige Tagesordnungspunkte:

A. Samstag 18.03. Berichte und gemeinsame Planung

- Bericht zu Planungen EU - Kongreß 2018 (Margareta, Micha)
- Beteiligung an der Europäischen Sommerakademie 2017 (M., M.)
- Vorbereitungsstand und Diskussion zu unserem Workshop in Brüssel am 19./20.11.2017 (Sue, Ingeborg, M., M.)
- evtl. Bericht/ Diskussion zu EU-Gipfel „Sozialunion“ (Micha)
- Bericht IG-Metall Arbeitszeit-Kampagne (Jutta, Margareta)
- Bundesarbeitsgruppenstellenantrag + Frühjahrsratschlag (Heshmat, Micha)
- Wahl 2017 (Alle)
- 1.Mai (Alle)
- Druck eines Büchleins „Stopp der Arbeitslosigkeit und dem sozialen Abstieg“ in einer deutschen Übersetzung, Original vom Collectif Roosevelt (Margareta)
- Termin für das nachfolgende Treffen ca. Juni/Juli 2017 (Doodle Andreas?)
- Sonstiges

B. Sonntag 19.03.

Klausur zum Thema „ Wollen wir eine langfristige Kampagne planen, die auch Spaß machen darf ? Teil 2 :

- Zukunftsvisionen
- Rückwärtsplanung

Zur Erinnerung folgt das Protokoll zu Teil 1:

*„Junger Freund, sie kämpfen für 35 Stunden. Dabei wären zehn Stunden völlig ausreichend, wenn die Menschen vernünftig mit ihren Ressourcen umgingen.“
Oswald von Nell-Breuning zu Oskar Negt Anfang der 80er Jahre*

Thema „ Wollen wir eine langfristige Kampagne planen, die auch Spaß machen darf?“

Kurze Zusammenfassung der Prinzipien in „Protest!“ von Srdja Popovic:

1. Eine Gruppe glaubt an Veränderung
2. Zukunftsvision
3. Anknüpfen an basale Bedürfnisse (Zuhören als politische Methode, bei den Schwächsten ansetzen)
4. Meinungsmacher gewinnen
5. Ängste aufgreifen und entkräften
6. (Vorschläge der) Gruppe attraktiv machen, moralische Oberhoheit gewinnen
7. Humor („Laktivismus“)
8. Einigkeit mit Bündnispartnern
9. Strichmethode (wer ist schon auf unserer Seite)
10. Rückwärtsplanung für den Zeitplan

Viele Debatten finden aktuell zum Thema Arbeitszeit statt, darin sind mehrere große Diskurse auszumachen:

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf: z.B. Vorschlag von Schwesig zur Reduzierung auf 80% der bisherigen betrieblichen bzw. tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit – junge Menschen auf unserer Seite
2. Arbeit 4.0: trifft nicht nur die Industrie, sondern zunehmend verstärkt auch den Dienstleistungsbereich, bis hin zu wissensbasierten Tätigkeiten (z.B. Medizin, Rechtsberatung), je nach Prognose Wegfall von 12-54% der Arbeitsplätze
3. Entgrenzung/permanente Erreichbarkeit
4. alters- und alternsgerechtes Arbeiten
5. Burn-Out/Stress
6. Rentendiskurs

Diskurs über die Erwerbslosen fehlt völlig. Die Debatte muss unsererseits Erwerblose und auch Solo-Selbständige umfassen.

Zu den Schwächsten gehören sechs Millionen BezieherInnen von Hartz IV/Sozialgeld, potenzielle BündnispartnerInnen z.B. gegen-hartz.de, sanktionsfrei.de, tacheles-sozialhilfe.de sowie die vielen Erwerbslosen-Initiativen.

Gehören zu den Schwächsten nicht auch die Kinder und die pflege- und hilfsbedürftigen Alten?

Mütter zuhause, sind sie über Familienverbände erreichbar? Jugendliche nach Abschluss der Ausbildung? Kleinbauern und der kleine, traditionelle Mittelstand?

Bestandsanalyse:

Was haben die Menschen für Ängste und Bedürfnisse?

Größte Angst: Arbeitszeitverkürzung = noch weniger Geld zur Verfügung

- Hintergrund: 25% der Erwerbstätigen arbeiten im Niedriglohnsektor
- Abstiegsängste der Mittelschicht
- Unsere Antwort: voller Lohnausgleich für Vollzeitbeschäftigte zumindest für die unteren

und mittleren Einkommensgruppen, damit Lohnerhöhung für Beschäftigte unter 30 Stunden pro Woche

Wir müssen uns in diesem Zusammenhang auch zu Themen wie Anhebung des Mindestlohns und sanktionsfreie Grundsicherung auf höherem Niveau äußern. Wie können wir uns in die aktuellen Diskurse einmischen und Bezüge herstellen zu ArbeitFairTeilen?

Angst, dass das eigene Unternehmen eine Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich wirtschaftlich in der Konkurrenz nicht überleben wird.

Hochqualifizierte, die z.B. in Projekten eingebunden sind: sie schaffen es schon mit einem Zehn-Stunden-Tag nicht

Herausarbeiten, dass es eine kollektive Situation und kollektive Interessen gibt. Wichtig dabei, dass die Menschen sich als Subjekte begreifen und selber handeln wollen statt StellvertreterInnen zu beauftragen bzw. auf diese zu hoffen

Bedürfnisse: kurzfristig Wunsch nach Arbeitsplatzsicherheit bzw. einen Arbeitsplatz zu haben, grundsätzlicher Wunsch ein Leben mit genügend Einkommen, eigener Zeit und Sicherheit

Für unsere weitere Arbeit: später ggf. Filmprojekte möglich – PartnerInnen suchen wie ver.di-Jugend, Konzeptwerk Neue Ökonomie

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme

Sonnige Grüße,

Micha,



Tel.: 089/17104156 oder 0176/60814279